Thüringer Landtag
5. Wahlperiode

Drucksache 5/4992
17.09.2012

K l e i n e A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Klaubert (DIE LINKE)

und

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Frühgeschichtlicher Fundort Bilzingsleben

Die **Kleine Anfrage 2481** vom 23. Juli 2012 hat folgenden Wortlaut:

2002 kam die 1999 gefundene, etwa 3 600 Jahre alte sogenannte Himmelsscheibe von Nebra in den Besitz des Landes Sachsen-Anhalt. 2007 wurde in der Nähe des Fundorts ein Besucherzentrum gebaut. Vor wenigen Wochen, am 7. Juni 2012, teilte das Besucherzentrum der Arche Nebra nach fast genau fünf Jahren Arbeit den 450 000. Besucher mit.
Ebenfalls in der Saale-Unstrut-Region, allerdings auf thüringischer Seite, befindet sich der seit den 1970er Jahren ausgegrabene Fundort Steinrinne Bilzingsleben. Seine bis zur Unterbrechung der offiziellen Grabungen 2003/2004 zu Tage gebrachten 370 000 bis 400 000 Jahre alten Funde vermittelten der Forschung einerseits wichtige Erkenntnisse über die frühen Menschen, andererseits geben sie bis heute ungelöste Fragen auf.

Ich frage die Landesregierung:

1. Stimmt die Thüringer Landesregierung der Einschätzung zu, dass es sich bei dem in Nordthüringen in der Saale-Unstrut-Region gelegenen Ausgrabungsort Steinrinne Bilzingsleben um einen frühgeschichtlichen Fundort von weltweiter Relevanz handelt?

2. Wie sieht die Landesregierung ihre kulturpolitische und bildungspolitische Verantwortung in Bezug auf den frühgeschichtlichen Fundort Steinrinne Bilzingsleben?

3. Gibt es eine Strategie, die die Thüringer Landesregierung aktuell mit Blick auf den frühgeschichtlichen Fundort Steinrinne Bilzingsleben verfolgt, und wenn ja, welche ist es?

4. Aus welchen Gründen erfolgte keine Initiative für einen Antrag auf Anerkennung des Fundorts als Welterbe der UNESCO, obwohl es dazu nach meiner Erkenntnis entsprechende Anregungen gab?

5. Welche Institution treibt gegenwärtig die weitere wissenschaftliche Erforschung des Fundorts voran und wer sind dort die zuständigen Wissenschaftler?

6. Wie wird die historische Stätte für die kulturelle Bildung der Bevölkerung genutzt? Wie viele Schulklassen machen sich jährlich vor Ort mit der Frühgeschichte der Menschheit und unserer regionalen Vorgeschichte bekannt?

7. Welche Institutionen wirken bei der Nutzung dieser einzigartigen historischen Substanz für den Tourismus zusammen und was ist geplant, um die Steinrinne Bilzingsleben ihrer geschichtlich-kulturellen Bedeutung entsprechend über die Grenzen der Gemeinde Bilzingsleben hinaus bekannt zu machen?

Druck: Thüringer Landtag, 26. September 2012

8. Wie gestaltet sich die gegenwärtige Besuchbarkeit der Steinrinne Bilzingsleben? Welche Öffnungszeiten gibt es? Ist vor Ort eine wissenschaftliche Information gesichert und wie gestaltet sich die verkehrsmäßige Erreichbarkeit?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 13. September 2012 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:
Die Steinrinne bei Bilzingsleben ist eine bedeutende altsteinzeitliche Fundstelle, die sich durch das gemeinsame Auftreten von Artefakten, Resten des Menschen selbst und Funden bzw. Befunden zu seiner landschaftlichen (geologischen, tierischen und pflanzlichen) Umwelt auszeichnet.
Das umfangreiche, international anerkannte Referenzmaterial für die Tierwelt und Umweltrekonstruktion stammt aus der mittelpleistozänen Holstein-Warmzeit.
Eine weltweite Relevanz ist nicht feststellbar, sehr wohl kommt der Fundstelle aber eine überregionale geschichtliche Bedeutung für Europa zu.

Zu 2.:
Die Realisierung von kultur- und bildungspolitischer Verantwortung zeigt sich darin, dass in fast allen Geschichtslehrbüchern der Klassenstufe 5 (Thüringer Fassung) der Ausgrabungsort Bilzingsleben behandelt wird. Gleichzeitig wird der Forderung, Präsentation und touristische Nutzung der Fundstelle durch zahlreiche Maßnahmen unterstützt. Auf die Antworten zu den Fragen 3 und 7 wird verwiesen.

Zu 3.:
Das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) ist bemüht, die geologischen und archäologischen Zeugnisse des Quartärs in Thüringen in einem künftigen Netzwerk "Spuren der Eiszeit" für die Öffentlichkeit aufzubereiten. Der Steinrinne Bilzingsleben soll in dem Netzwerk eine herausragende Rolle zukommen.

Zu 4.:
Eine Antragstellung zur Aufnahme der Fundstelle Steinrinne bei Bilzingsleben in die UNESCO-Welterbeliste ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll.

Die wissenschaftliche Meinungsbildung ist noch nicht abgeschlossen. Zwar beschränken sich die Feldforschungen seit geraumer Zeit auf kleinere Sondagen zur Klärung spezieller Einzelfragen. Aber der Abschluss der wissenschaftlichen Aufarbeitung des äußerst umfangreichen Materials (mehrere Tonnen) ist nicht absehbar. Trotz zahlreicher Einzelveröffentlichungen und sechs Monographien fehlen die jeweiligen Gesamtvorlagen der verschiedenen Fund- und Befundgruppen. Diese sind jedoch Voraussetzung für die umfassende Bearbeitung aller relevanten Fragestellungen und vor allem für die Verifizierung von bereits in Vorberichten veröffentlichten (ersten) Ergebnissen. Eine zumindest vorläufig abgeschlossene wissenschaftliche Meinungsbildung ist unabdingbare Grundlage für die Beschreibung "der besonderen universellen Bedeutung" für einen evtl. Antrag auf Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste.

Eine weitere grundlegende Voraussetzung für die Eintragung in die Welterbeliste ist die öffentliche Präsentation. Hier ist in den letzten Jahren vor Ort vieles geschehen, über einem noch erhaltenen und freigelegten Teil der Fundschicht (sog. Pflaster) wurde 2009 eine Halle errichtet und das Gelände der Fundstelle besuchergerecht erschlossen. Der Freistaat Thüringen förderte den Erhalt der Fundstelle z. B.:
- im Jahr 2010 für Klimatisierung des Schutzbaus mit 20 000 Euro und
- 2011 für UV-Strahler zur Konservierung und Reinigung der Fundschicht mit 13 000 Euro.

Die Bewirtschaftung der Anlage, insbesondere die Aufrechterhaltung der ständigen Zugänglichkeit ist aber noch nicht endgültig gesichert. Im Jahr 2011 hat der Landkreis Sömmerda auf ein Jahr befristet den Betrieb der Anlage auf der Steinrinne und die Einrichtung einer Stelle übernommen.
Dies kann dauerhaft nur im Verbund mit anderen Einrichtungen ähnlicher Ausrichtung (z. B. in einem Netzwerk Spuren der Eiszeit) gelingen, um eine wirtschaftliche touristische Resonanz zu erzielen.
Die Funde sind gegenwärtig in einem Magazin der Friedrich-Schiller-Universität Jena verwahrt. Dort befinden sie sich in wissenschaftlicher Bearbeitung und stehen darum für eine öffentliche Präsentation nur eingeschränkt zur Verfügung. Sowohl im Landesmuseum Halle als auch im Museum für Ur- und Frühgeschich-

te Weimar werden Funde aus Bilzingsleben im kleinen Maßstab gezeigt. Eine umfassende Präsentation ist vom Museum für Ur- und Frühgeschichte Weimar geplant. Zuvor müssen aber erst die notwendigen Voraussetzungen (insbesondere Ausstellungsräume) geschaffen werden.
Nicht zuletzt erfordert der Betrieb einer Welterbestätte ein dauerhaftes stabiles Management mit einem entsprechenden Managementplan. Auch dies ist nach Auffassung der Fachbehörde nur in dem bereits genannten Verbund (Netzwerk Spuren der Eiszeit) möglich, der zunächst institutionell verankert werden muss.
Die Ergebnisse der 2003 bis 2007 durchgeführten Geländearbeiten legen nahe, dass es sich bei der Fundschicht um ein durch natürliche Prozesse turbulent abgelagertes Material handelt, das hier normale Bestandteile der Landschaftsoberfläche (Tierknochen, Gesteine, Feuersteine, wenige menschliche Knochen) zur Ablagerung brachte. Unter dem mehrere Tonnen umfassenden Fundmaterial ist der Anteil von durch Menschen bearbeiteten oder hergestellten Stücken aus Knochen oder Stein verschwindend gering. Wenn es sich um Artefakte handelt, sind dies Knochen mit einfachen (durch Zerlegung von Tieren entstandenen) Schnittspuren und kleine Abschläge, wie sie an vielen anderen, zeitgleichen Fundstellen in Europa belegt sind.

Vergleichbare archäologische Fundstellen (etwa die südafrikanischen Fundstellen des Australopithecus) sind auf der Welterbeliste bisher nicht eigenständig eingetragen, sondern im Verbund mehrerer Fundstellen. Dies kann auch für Bilzingsleben wegweisend sein. Das TLDA hat darum zunächst angeregt, einen seriellen Antrag für die Erteilung des europäischen Kulturlabels unter dem Thema "Die Eroberung Europas durch den Menschen in der Eiszeit" zu stellen. Dieser Vorschlag wird gegenwärtig sowohl durch den Verband der Landesarchäologen der Bundesrepublik Deutschland als auch durch die entsprechenden Ausschüsse der Kultusministerkonferenz diskutiert. Bei Bestätigung dieses Konzeptes müssen in einem weiteren Schritt zunächst die deutschen und danach die europäischen Partner für einen solchen Antrag gewonnen werden.

Zu 5.:
Hinsichtlich der wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Archäologie wird auf die Antworten zu den Fragen 3 und 7 verwiesen.

Zu 6.:
Der Landesregierung liegen hierzu keine statistischen Daten vor. Zu den Schulen ist anzumerken, dass das "Lernen am anderen Ort" in pädagogischer Eigenverantwortung erfolgt.

Zu 7.:
Nach Aussagen des Landratsamtes Sömmerda sind an der Planung und Konzipierung sowie Durchführung touristischer Maßnahmen mit Schwerpunkt "Ausgrabungsstätte Steinrinne Bilzingsleben" folgende Institutionen beteiligt:
- Landratsamt Sömmerda - Tourismusförderung,
- Gemeinde Bilzingsleben,
- Förderverein "Steinrinne" Bilzingsleben e. V.,
- Nationaler Geopark "Kyffhäuser" und
- Nationaler Geopark Inselsberg-Drei Gleichen.

Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie hat im Jahr 2008 das Projekt "Schutzhütte über dem archäologischen Grabungsbereich Steinrinne Bilzingsleben" im Rahmen des Landesprogramms Tourismus gefördert, das u. a. auch die Ausstattung mit Informationstafeln usw. beinhaltet. Die Zuwendung wurde als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Höhe von 290 262 Euro an die Gemeinde Bilzingsleben ausgereicht.

Um die Steinrinne Bilzingsleben über die Grenzen der Gemeinde Bilzingsleben hinaus bekannt zu machen, vermarktet die Thüringer Tourismus GmbH die Ausgrabungsstätte Bilzingsleben unter der Rubrik "Städte und Kultur - Museen und Ausstellungen" auf ihren Internetseiten unter www.thueringen-entdecken.de.

Nach Aussagen des Landratsamtes Sömmerda befindet sich zurzeit die Entwicklung spezifischer Worshop- und Bildungsangebote durch den wissenschaftlich-technischen Leiter der Ausgrabungsstätte Steinrinne Bilzingsleben in Planung. Diese Bildungsangebote sollen ab der Sommersaison 2013 in das Angebot des Museums aufgenommen werden.

Im Weiteren wird im Rahmen eines Vernetzungsprogramms zwischen dem nationalen Geopark Kyffhäuser und dem nationalen Geopark Inselsberg-Drei Gleichen die Ausgrabungsstätte Steinrinne Bilzingsleben,

die Bestandteil des Nationalen Geoparks Kyffhäuser ist, als einer der Hauptwegepunkte bei der Lenkung von Besucherströmen zwischen den Geoparks betrachtet. Im aktuellen Planungsstadium werden sowohl die für den Automobilverkehr als auch die für den Wander- und Radverkehr vorgesehenen Routenführungen zwischen dem Nationalen Geopark Inselsberg-Drei Gleichen und dem nationalen Geopark Kyffhäuser über die Ausgrabungsstätte Bilzingsleben gelenkt.

Zur kommunal- und länderübergreifenden koordinierten Entwicklung der Kyffhäuserregion, insbesondere des Fremdenverkehrs, wurde 1999 das Regionale Entwicklungskonzept (REK) Kyffhäuserregion erarbeitet und über die Thüringer Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr gefördert.
In Fortsetzung des REK bildet neben der Entwicklung des Geoparks Kyffhäuser und dessen Vernetzung mit weiteren Geoparks eine buchbare touristische Route einen weiteren Untersuchungsschwerpunkt die "Steinrinne Bilzingsleben" als "Südtor" zum Geopark Kyffhäuser.
Dazu beantragte die KAG Kyffhäuserregion 2011 eine Förderung zur Erarbeitung eines touristischen Konzeptes unter Einbeziehung von Bilzingsleben (Landkreis Sömmerda). Die Bewilligung der Zuwendung aus der Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung erfolgte im Juni 2011. Das Projekt endet im Oktober 2012. Beauftragtes Planungsbüro ist das e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer in Erfurt.

Das Projekt ist in drei Teilmaßnahmen gegliedert:
- Teilmaßnahme 1:
  Entwicklung eines Masterplans "Leitbild Kyffhäuserregion und Bad Frankenhausen 2020" für den engeren Untersuchungsraum
- Teilmaßnahme 2:
  Entwicklung besucherfreundlicher Informations- und Leiteinrichtungen zur Verknüpfung der touristischen Destination im weiteren Untersuchungsraum in Form einer touristischen Erlebnisroute
- Teilmaßnahme 3:
  Touristische Aufwertung der archäologischen Fundstätte "Steinrinne Bilzingsleben" sowie Einbindung in die vorgesehene Erlebnisroute.

Mit der Erstellung der Teilmaßnahme 3 wurde das Büro ABRAXAS, Tourismus- und Regionalentwicklung GmbH in Weimar beauftragt. In einem ersten Zwischenbericht im Februar 2012 erfolgte eine Bestandsaufnahme der touristischen Potenziale.

Im Frühjahr 2012 wurde auf Initiative der Gemeinde Bilzingsleben der "Stammtisch Bilzingsleben" gegründet. Mitglieder sind:
- Gemeinde Bilzingsleben,
- Stadt Bad Frankenhausen (Bauamt),
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie,
- Landkreis Sömmerda (Pressestelle Tourismusförderung) und
- ABRAXAS als verantwortlicher Bearbeiter des Entwicklungskonzeptes Bad Frankenhausen, Teilthema: touristische Aufwertung der Steinrinne Bilzingsleben.

Derzeit bestehen somit folgende Planungen, um die archäologische Fundstätte bekannter zu machen:
- besagte Ausarbeitung eines touristischen Konzeptes zur touristischen Aufwertung der Fundstätte, beauftragt durch die Stadt Bad Frankenhausen, gefördert aus der Richtlinie zur Regionalentwicklung,
- Anbindung der Fundstätte an das örtliche/überregionale Wegenetz (Radweg "Wege in die Steinzeit" - Anbindung an Sömmerda, fußläufige Anbindung sowie Radwegeanbindung zur Stadt Bad Frankenhausen und zum Regionalmuseum Bad Frankenhausen), Ausstellung zum Fundpunkt Bilzingsleben,
- Einbindung der Fundstätte als "Steinzeitpark" oder "Steinzeitgarten" in eine überregionale touristische Route zum Thema: "Von der Buche zur Rose - von der Wildnis zur Gartenkultur" (Wege durch Thüringer Landschaften) und
- Ausweisung der Fundstätte mittels touristischer Unterrichtstafel an der BAB 71 (Bestand); Folgebeschilderung fehlt jedoch noch.

Zu 8.:
Die Stätte ist von April bis Oktober von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die letzte Führung beginnt um 15:30 Uhr.

Von November bis März ist die Stätte von Montag bis Freitag nach Absprache jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Hier beginnt die letzte Führung um 14:30 Uhr. In diesem Zeitraum ist an Samstagen und Sonntagen nur nach Voranmeldung eine Führung möglich.
Die Führung, die durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter erfolgt, dauert etwa eine Stunde. Gruppen ab zehn Personen müssen sich generell anmelden.

Die verkehrstechnische Anbindung ist gegeben; im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

In Vertretung

Prof. Dr. Merten
Staatssekretär